

Büchenbronn wünscht sich Tempo 30

Verkehr Eine Petition für gedrosseltes Tempo in Büchenbronn wurde der Bürgermeisterin Manuela Raichle überreicht.

Ebersbach a. d. Fils. Für ein „Sicheres Büchenbronn“ überreichten Michael Kühn und Luise Neef der neuen Ebersbacher Bürgermeisterin Manuela Raichle rund 160 Unterschriften, die alle Tempo 30 durch den Ort Büchenbronn befürworteten. „Der Nutzen überwiege“, so Michael Kühn, denn der Schulweg der Kinder des Neubaugebiets, sei es nach Ebersbach oder zur Waldorfschule nach Schorndorf, führt über eine sehr schmale Stelle an der Schorndorfer Straße, die nicht einmal die Breite eines Rollstuhls habe. „Hier ist der Bürgersteig schlichtweg zu schmal“, wie Kühn und Neef versicherten. Nicht nur die Sicherheit der Kinder sei gefährdet, weil die Autos hier mit mehr als den erlaubten 50 km/h vorbei brausten, sondern auch alle mit Gehhilfen und Rollstuhl, für die es keine Barrierefreiheit gebe.

Tempo 30 spaltet die Nation
Bisher sei im Ort Tempo 50 erlaubt, eine Reduktion auf 30 führte gerade einmal zu 41 Sekunden Verzögerung, wie Studien belegten, sagte Michael Kühn. „Tempo 30 ist nur ein Gefühl, ausgebremszt zu werden“, sagt die neue Bürgermeisterin, in Wirklichkeit seien das nur Emotionen, nicht Fakten. Tempo 30 würde die Nation spalten, meint sie. Es sei immer nur ein Gefühl ausgebremszt zu werden, denn Studien belegten, dass es zu keinem echten Zeitverlust komme. Aber der Vorteil sei immens. Geringere Lärmbelästigung der Anwohner, eine gute Gehweglösung, Barrierefreiheit und schlussendlich ein hohes Maß an Sicherheit überwiegen. Die Thematik laufe über den Gemeinderat und das Landratsamt müsse auch zustimmen, versicherte Bürgermeisterin Manuela Raichle, die den Vorschlag im Allgemeinen unterstützte.

Helga Single

Info Tempo 30 kann innerorts nur unter bestimmten Voraussetzungen eingerichtet werden. Leichter wird es an Schulen, Kitas und Krankenhäusern sowie Spielplätzen.



Die Überreichung der Unterschriften für Tempo 30. Michael Kühn und Luise Neef (Mitte) wünschen sich gedrosseltes Tempo. Foto: Helga Single



Im alten Schulhaus lernten vor vielen hundert Jahren schon Kinder das Lesen und Schreiben. Heute sind hier Bürgersaal und die Bücherei.

Foto: Staufenpress

„Wichtig für das soziale Leben“

Serie Alte Schulhäuser – sie haben teilweise eine wechselvolle Geschichte „erlebt“. Wir wollen einige Besondere vorstellen. Heute: Bad Boll. Von Margit Haas

Eine Doppeltreppe führt hinauf in das alte Bad Boller Schulhaus, das das Ortsbild prägt. In den achtziger Jahren war es grundlegend saniert worden, bietet im Bürgersaal Platz für Veranstaltungen und die Sitzungen des Gemeinderates, lädt Bücherwürmer in die Ortsbücherei ein, die ein wichtiger sozialer Treffpunkt der Gemeinde ist und mit ihren Leseecken drinnen wie draußen zum Schmökern animiert. Immer mittwochs treffen sich junge Familien im Familientreff, einem niedrigschwelligen Angebot von Landkreis, Kommune und Arbeiterwohlfahrt. Hier finden auch Veranstaltungen der VHS statt. Die Gemeinde vermietet zudem zwei Wohnungen und im Untergeschoss hat der Bad Boller Bürgertreff sein Domizil.

Unterricht einst nur im Winter
Nichts erinnert heute mehr daran, dass hier einst die kleinen Bad Boller lesen und schreiben oder rechnen lernten. Ortschro-

nist Eckard Christof kennt nicht nur die Geschichte des denkmalgeschützten Gebäudes, sondern auch die des Schulwesens in Bad Boll insgesamt. Eine erste Schule war schon 1551 erwähnt worden.

„Das alte Schulhaus ist wichtig für das soziale und kulturelle Leben in Bad Boll.“

Eckard Christof
Pensionierter Lehrer in Bad Boll

Damals unterrichtete der Stellvertreter des Pfarrers die Kinder. Nur im Winter. „Im Sommer mussten sie arbeiten.“ Unterrichtet wurde in einem Raum im Rathaus gleich neben der Kirche. Die Schülerzahl stieg und es wurde zunehmend eng in dem kleinen Schulraum. Das änderte sich erst, als Anfang des 18. Jahrhunderts das heu-

tige Rathaus gebaut worden war. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler nahm weiter zu, ein zweiter Schulmeister wurde eingestellt. Immer wieder wurde indes beklagt, dass die Schulmeister selbst nur über eine unzureichende Bildung verfügten, die Kinder deshalb „in den ersten Jahren zu weit zurück“ blieben. Das machte sich beim Lesen bemerkbar, „wo es nur wenige zu einiger Vollkommenheit bringen“. Der Schulbericht bemerkt noch an, dass die Buben im Schreiben besser seien. Das sei von Vorteil. „Mädchen hätten das Schreiben nicht so nötig“.

Mehr über die Geschichte erfahren

In der Publikation „Boll: Dorf und Bad an der Schwäbischen Alb“, 1988 im Anton-H.-Konrad-Verlag erschienen (ISBN: 3 87437 275 8), ist die Entwicklung des Schulwesens in Bad Boll von Helmut Mayer ausführlich beschrieben.

Maroder Zustand
Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Zustand des Schulhauses beklagt. „Ein Fachwerkbau, 2 Stock hoch, etwa 150 Jahre alt. Es enthält 4 beheizbare Schulzimmer, 1 heizbarer Arrest unter dem Dach und im Keller“, so der Bericht des „Königliches evangelisches Consistorium“. Für die knapp 250 Kinder seien „2 Aborte“ vorhanden. „Überall ist schlechter Geruch bemerkbar“.

Aufgrund des maroden Zustandes wurde der Abriss und ein Neubau an derselben Stelle empfohlen. Der repräsentative Neubau konnte 1876 feierlich eingeweiht werden. Zuvor hatte freilich der Kirchhof weg von der Kirche an den südlichen Ortsrand verlegt werden müssen. Weil das neue Schulhaus größer war als das alte und deshalb der Zugang zur Kirche beeinträchtigt worden wäre, wurde ein Nachbarhaus gekauft und abgerissen, der ganze Bau also ein Stück nach Westen verschoben.

Heute mit neuem Zweck
Generationen von kleinen Bad Bollern drückten bis Mitte der sechziger Jahre hier die Schulbank, zunächst in sieben Klassenstufen, ab 1939 in acht. In den sechziger Jahren stieg die Zahl der Schüler stetig an. 1962 waren es schon 270. Die Gemeinde beschloss, ein neues Schulgebäude zu bauen. Seit 2003 trägt es den Namen Heinrich-Schickhardt-Schule. In das alte Schulhaus zogen der Polizeiposten und der Gemeindeverwaltungsverband ein, für gut 20 Jahre. Dann bezogen die Mitarbeitenden ein modernes Dienstleistungszentrum in der Ortsmitte. Das alte Schulhaus wurde grundlegend saniert, erhielt jetzt auch einen richtigen Keller. „Während der Bauarbeiten brach eine der Säulen des heutigen Bürgersaals durch“, weiß Eckhard Christof, der viele Jahre lang Lehrer in Bad Boll war und seit rund 30 Jahren die Geschichte erforscht. Er erinnert daran: „Der Künstler Klaus Heider hatte hier im Haus sein Atelier.“

Neustart mit bewährter Qualität

Aktion Nach Umbaumaßnahmen gewährt das Bäckerhaus in Roßwälden am „Tag der offenen Tür“ Einblicke.

Roßwälden. Seit Januar ruhte der Betrieb bei der Traditionsbäckerei und dem angegliederten Wirtshaus, die zusammen den Dorfmittelpunkt bilden. Das neue Bäckerhaus vereint Bäckerei, Konditorei, Café und Weinstube alles unter einem Dach und sorgt mit neuen frischen Ideen und der bekannt guten Qualität für einen Neustart.

„Unser Backwarensortiment ist jetzt zwar kleiner, weil wir aus wirtschaftlichen Gründen nicht alle Brotsorten jeden Tag vorrätig haben können, aber wie gehabt, in

der bekannt guten Qualität“, sagt Inhaberin Christina Speißer-Eberhardinger, Konditormeisterin, Inhaberin in der sechsten Generation. Ihr Mann, Markus Eberhardinger, Küchenmeister, übernimmt mit der Weinstube weiterhin den gastronomischen Part.

Nach monatelanger Arbeit wurde die Backstube neugestaltet, der Verkaufsraum modernisiert und die Gastronomie renoviert. Im Verkaufsraum, in dem Sitzplätze neu dazugekommen sind, sind ab sofort das „Rucki Zucki“, das „Kleine Süße“, „Viola“ oder das



FOTO: HELGA SINGLE

Das Bäckerhaus hat seinen Neustart gefeiert.

„Defiti“ zu bekommen. Die Frühstücksvarianten gibt's neu bei den Speißers, genauso wie kleine Sandwiches oder die Pralinentheke, die mit selbst gemachten Pralinen und Macarons aufwartet. Das Sortiment wurde um einen Mittagstisch mit Pizzen aus dem Backofen oder zum Mitnehmen erweitert. „Wir haben die Chance genutzt und in die Zukunft investiert“, sagt Christina Speißer-Eberhardinger und auf modernste, umweltfreundliche Technik gesetzt. Neue Backöfen, Kühlhäuser, Schockfroster und Fritteusen so-

wie eine Wärmepumpe sind nun auf dem neuesten Stand und senken den Energieverbrauch. Bei Markus Eberhardinger ging's bereits Anfang Juli wieder los, da die Schäden in der Wirtstube geringer ausgefallen waren. Wie zuvor „lokal, hausgemacht, echt“, sagt er und die Gäste dankten es ihm. „Sie halten uns die Treue und kommen wie zuvor“, freut er sich. Man schaue jetzt nach vorne und sei froh, dass die nervenaufreibende Zeit des Umbaus überstanden sei.

Helga Single

Drei Bands beim Wiesensteiger Open Air im Schöntal

Wiesensteig. Der rührige Club Quo Vadis aus Wiesensteig hat am vergangenen Samstagabend das 39. Open-Air-Konzert im Schöntal veranstaltet. Wie immer war es eine Mischung aus Lagerfeuer, familienfreundlichem Abenteuerspielfeld und hochkarätiger Musik, teilen die Veranstalter mit. Die Gäste konnten jedenfalls abfeiern, tanzen und genießen – und das bei freiem Eintritt. Es spielten drei Bands auf: Cassiopeia aus Frankfurt, Falschgeld aus München und die Newcomer Monkeyhead aus Schwäbisch Gmünd.



Die Münchner Band Falschgeld präsentierte beim Wiesensteiger Open Air Indie-Pop-Rock mit deutschen Texten. Foto: Rainer Lauschke

Albert Schweitzer im Fokus

Bad Boll. Landläufig vor allem für seine humanitäre Arbeit in Afrika bekannt, war Albert Schweitzer nicht nur der weltbekannte Urwald doktor aus Lambarene. Vielmehr war er ein Universalgelehrter: promovierter Theologe, Philosoph und Mediziner, Erfolgsautor als Musikwissenschaftler und Kulturphilosoph, und gefeierter Konzertorganist. Sein humanitäres Engagement wurde 1953 mit dem Friedensnobelpreis geehrt. In hohem Alter setzte er sich für atomare Abrüstung und Frieden ein. Im Jahr seines 150. Geburtstages steht ein ganzheitlicher Zugang zu Albert Schweitzers Le-

ben und Werk im Zentrum einer dreitägigen philosophisch-politischen Sommerakademie vom 19. bis 21. September an der Evangelischen Akademie Bad Boll. Unter anderem gibt es Vorträge über seine Biografie, seine Ethik und Kulturkritik, aber auch über sein Engagement gegen Atomwaffen. Ebenso wird ein oscarprämierter Dokumentarfilm über Albert Schweitzer gezeigt. Abgerundet wird das Programm mit einem Orgelkonzert am 20. September. Alle Informationen zur Tagung und zur Anmeldung unter evakademie-boll.de/tagung/530125.html.

Albverein Ausfahrten mit dem E-Bike

Bad Boll. Radwandern auf und über die Alb kann ab jetzt mit dem Albverein Bad Boll. Die Ortsgruppe bietet Ausfahrten mit dem E-Bike mit Einkehrmöglichkeit, bei der auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen sollte. Die vier- bis sechsstündigen Radtouren finden jeden Mittwoch bei trockenem Wetter bis zur Winterpause statt. Treffpunkt ist immer um 10 Uhr auf dem Parkplatz der neuen Sporthalle in Bad Boll. Ansprechpartner ist Klaus Pettinger, Telefon 0163/ 7727746.